

Würdevoller Abschluss von Young Euro Classic 2014

Es war sehr erfreulich, am Ende des 15ten Festivals von Young Euro Classic, noch einmal ein großes Orchester auf der Bühne des fast vollständig ausverkauften Admiralspalastes zu sehen. Seit dem Beginn des zweiten Teils am 8. August mit dem spanischen Jugendorchester waren es vornehmlich kleine Ensembles, die das Programm bestritten. Nun also das große Finale mit zwei Werken, die es richtig krachen ließen.



Stephan Geiger dirigierte die Bläserabteilung des Schleswig-Holstein Festival Orchesters mit Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“. Das Original stammt aus dem Jahre 1874, das Arrangement für ein Blechbläserensemble von Elgar Howarth von 1978. Zuerst hatte ich Bedenken, das Werk „nur mit Blasinstrumenten“ hören zu müssen. Diese Bedenken wurden schnell zerstreut. Ein

wunderbares, kraftvolles Arrangement, in dem die Bilder der Ausstellung geradezu sichtbar wurden.



Im zweiten Teil war dann die Bühne regelrecht überbevölkert. Das große Orchester hatte Platz genommen, und Michael Sanderling erhob den Taktstock zu Dmitri Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 aus dem Jahre 1937. „Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 tarnt hinter einer klassisch-viersätzig Anlage vieles an Bitterkeit, Ängsten und passivem Widerstand, was er öffentlich nie hätte zugeben können. Martialische Marschmusik, ein Mittelteil von bezwingender, lyrischer Intensität und die Orchesterlawine des Schlusssatzes: Dieses Werk lässt niemanden kalt“, lesen wir im Programmheft, dessen Ausführungen ich mich anschließen kann. Es war wirklich ein großartiger und würdevoller Abschluss der diesjährigen YEC-Saison. Das Publikum erklatschte sich eine Zugabe. Aus den „Enigma“-Variationen von Edward Elgar wurde „Nimrod“, die sicherlich berührendste vorgetragen. Mein ganz persönlicher Dank muss an dieser Stelle an den Künstlerischen Leiter von Young Euro Classic, Dr. Dieter Rexroth, gehen. In meinem heimischen CD-Schrank gibt es ein Fach, das

paperpress newsletter

Textarchiv: www.paperpress.org - Newsletter-Archiv: www.paperpress-newsletter.de

Nr. 508 Q

18. August 2014

39. Jahrgang

mit „Klassik Top“ gekennzeichnet ist. Darin befinden sich die Werke, die ich mir immer wieder gern anhöre. Die am letzten Abend von YEC 2014 gespielten befinden sich alle in diesem Fach. Mehr Freude kann man gar nicht erleben...

Und wenn wir schon beim Danksagen sind, so geht dieser natürlich auch an Dr. Gabriele Minz und ihrem Team für eine hervorragende Organisation bei dem bislang sicherlich aufwendigsten Festival an zwei Standorten in zwei Monaten. Ein herzliches Dankeschön geht auch der Pressesprecherin Sabine Schaub für ihre Unterstützung und an Kai Bienert für die tollen Fotos.



Noch ein paar Anmerkungen zu dem großartigen Orchester. „Seit ihrer Gründung im Jahr 1987 durch Leonard Bernstein genießt die internationale Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals einen herausragenden Ruf. Sie ist das Herzstück der pädagogischen Aktivitäten des Festivals und bildet jedes Jahr aufs Neue das Schleswig-Holstein Festival Orchester. Tournées führen das Orchester regelmäßig in die europäischen Musikmetropolen und in die USA.“

Das Festivalorchester wird jeden Sommer als internationales Jugendorchester zusammengestellt. Junge Musiker, die sich weltweit in Probespielen qualifizieren, erarbeiten mit berühmten Dirigenten große Orchesterliteratur. Die Werke werden in Registerproben vorstudiert und dann in Tuttiproben intensiv ausgearbeitet. Neben dem Principal Conductor Christoph Eschenbach arbeiteten Dirigenten wie Kent Nagano, Iván Fischer und Christopher Hogwood regelmäßig mit dem Festivalorchester.“

Vor dem letzten Konzert am 17. August wurde der Europäische Komponistenpreis 2014 vergeben. Ihn erhielt die usbekische Künstlerin AZIZA SADIKOVA für ihr Werk „Brief Scherben“, das im Rahmen von Young Euro Classic 2014 in Berlin uraufgeführt wurde.

Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird jährlich vom Regierenden Bürgermeister der Stadt Berlin für die beste Ur- oder Deutsche Erstaufführung beim Festival Young Euro Classic vergeben. Gekürt wurde die Künstlerin von einer 11-köpfigen Publikumsjury, die von Ursula Haselbröck, Dramaturgin am Konzerthaus Berlin, geleitet wurde.

Die Sieger-Komposition wurde am 10. August im Rahmen eines Composer Slams, den die Junge Deutsche Philharmonie zum Festival mitgebracht hatte, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Nominiert waren in diesem Jahr sechs Uraufführungen und vier deutsche Erstaufführungen, darunter Werke von chinesischen, südafrikanischen, deutschen und spanischen Komponisten.

Als Hauptinspirationsquelle für ihr Werk nannte die Komponistin das Tagebuch von Daniil Charms, einem russischen Avantgarde-Schriftstellers der 30er Jahre, in dem er emotionale Verzweiflung und erotische Wünsche aufzeichnete. Der physische Prozess des Verfassens eines Tagebuchs wird in

der Komposition unter anderem durch den Gebrauch einer Schreibmaschine und entsprechende Orchester-Effekte wiedergegeben.

Die Jury begründete ihre Wahl mit der Verschiedenartigkeit musikalischer und darstellerischer Ausdrucksmittel, die als Töne, Klänge und Wörter wie ein Gebet aus einer fernen Welt geisterhaft und doch intensiv zerrüttend zu hören sind". Die Komposition berühre, „durch Bilder, die im Kopf entstehen“.



AZIZA SADIKOVA (1978) erhielt schon mit fünf Jahren Unterricht in Klavier und Komposition in Usbekistan. Sie setzte diese Studien am Staatlichen Konservatorium von Taschkent, am Konservatorium in Birmingham und am Trinity College of Music in London fort. Ihre Musik ist u.a. beim Salzburger Aspekte-Festival, bei Wien Modern und beim Southbank Festival in London erklingen. 2013 schrieb sie das Musiktheaterprojekt "Voices from Ravensbrueck" im Auftrag der Kulturfeste Land Brandenburg sowie eine Kinderoper für die Potsdamer Kammerakademie. Ihr jüngstes Projekt ist eine Kammeroper, die sie zusammen mit dem österreichischen Autor Arno Geiger realisiert.

Die diesjährige Bilanz von Young Euro Classic kann sich sehen lassen. In einer Pressemitteilung heißt es: „Ein außergewöhnlicher Jahrgang des Festivals Young Euro Classic ist am Sonntag, dem 17. August, in Berlin mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Damit hatte die Hauptstadt einmal mehr das passende Ereignis zum Sommer - von donnernd heiß bis sinnlich aufwühlend. Mehr als 23.500 Besucher wurden 15 Abende und einen ganzen Sonntag lang von Auftritten großartiger Jugendorchester und vielen herausragenden jungen Musikstars angelockt und hochgestimmt.

Außergewöhnlich war vor allem das Programm. Wegen der Umbauarbeiten im Konzerthaus fand Young Euro Classic an zwei verschiedenen Orten und in zwei Etappen statt: Ende Juni in der Philharmonie und vom 8.-17. August im Admiralspalast. ‚Wir haben unser Programm dem Geist dieser sehr verschiedenartigen Häuser anzupassen versucht‘, sagt Festival-Chefin GABRIELE MINZ. ‚Der Admiralspalast galt vielen vorher ja nicht gerade als ideale Spielstätte für symphonische Musik. Es ist hart daran gearbeitet worden, die Akustik zu verbessern. Und wir haben neue Formate angeboten. Das besondere Publikum von Young Euro Classic ist diesen Weg begeistert mitgegangen. Und auch die Kritiker haben mit Anerkennung nicht gespart. Wir haben viel gewagt und viel gewonnen‘.

In der Philharmonie gab es an fünf Abenden große symphonische Musik - mit herausragenden Orchestern aus Frankreich, Russland, Rumänien, China und Südafrika. Im Jahr des Gedenkens an den Ausbruch der beiden Weltkriege vor 100 und vor 75 sowie des Mauerfalls vor 25 Jahren kam - angesichts der vielen Krisen in der Welt, besonders in der Ukraine - auch die politische Seite des Festivals stark zum Tragen. Beim Abschlusskonzert im Admiralspalast schloss das SCHLESWIG-HOLSTEIN FESTIVAL ORCHESTER den Kreis und ließ das vergangene Jahrhundert mit seinen Tragödien und Höhenflügen noch einmal hörbar werden.

Insbesondere Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 geriet zur mahnenden Erinnerung. Entstanden 1937, in den Jahren der künstlerischen Knebelung in der Sowjetunion und zu Beginn der großen Säuberung, erklang unter dem Dirigat von MICHAEL SANDERLING ein Konzert von nachhaltiger Erschütterung. Die Mitglieder des Schleswig-Holstein Festival Orchesters kamen in diesem Jahr wieder aus aller Welt, von Argentinien bis Taiwan. Das MIAGI-Orchester aus Südafrika stellte mit der „Celebration Suite“ von Anders Paulsson musikalisch den Freiheitskampf gegen die Apartheid in den Mittelpunkt seines Programms.

„In diesem Jahr haben wir besonders zeigen können, wie hoch die Qualität des Orchester-Nachwuchses in Deutschland ist“, sagt DIETER REXROTH, der Künstlerische Leiter von Young Euro Classic. „Die Konzerte des Bundesjugendorchesters und der Jungen Deutschen Philharmonie waren eine Werbung für die hervorragende Arbeit der Musikhochschulen in unserem Land - und das zu belegen ist ja auch eine wichtige Aufgabe unseres Festivals. Wir haben erneut bewiesen: 'Hier spielt die Zukunft!'“

Neben dem internationalen Schleswig-Holstein Festival Orchester und den beiden jungen deutschen Ensembles gab es im Admiralspalast - dem Geist des Hauses verpflichtet - einen experimentierfreudigen Mix aus verschiedenen, zum Teil für das Festival eher ungewöhnlichen Genres: Oper, Operette, Tanz und Jazz - bis hin zu fernöstlichen Klängen aus China und der Mongolei. Bejubelt wurden vor allem John Neumeiers Bundesjugendballett, die ungewöhnlichen Töne aus der Weite der mongolischen Steppe und Nils Landgrens fulminante Begegnung von Klassik, Volksmusik und Jazz.

Eine internationale Künstlerschar von mehr als 1.000 jungen Musikern, namhaften Dirigenten sowie preisgekrönten Solisten zeigte ihr Können. Sie kamen aus ganz Europa, Afrika und Asien und präsentierten sich als Stars von morgen: die jüngsten erst neun, die meisten zwischen 18 und 23 Jahren alt.

Die Resonanz auf das Festival motiviert, im nächsten Jahr eine neue Ausgabe von Young Euro Classic anzugehen, dann wieder am angestammten Ort - im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

Finanziert wurde das Festival durch Stiftungen, Sponsoren und durch viele Privatpersonen, die sich als Fans von Young Euro Classic der Spendenkampagne angeschlossen haben - und natürlich nicht unwesentlich durch Ticketeinnahmen. Hauptförderer sind die KfW Stiftung und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin. Zu

den Partnern gehören der BVR (Bundesverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken) und die EnBW (Energie Baden Württemberg). Ein besonderer Dank für die Plakatierung gebührt der Firma Ströer. Dem Deutschlandradio Kultur danken wir auch in diesem Jahr für das besondere Engagement sowie allen Unterstützern und Spendern.“

am 7. August 2015 beginnt Festival Nr. 16 im Konzerthaus.

Zusammenstellung: Ed Koch
Fotos: Kai Bienert

Infos unter:
www.young-euro-classic.de